

Teil 2: Politik

2.28 Die NSA-Affäre – nur ein „Sturm im Wasserglas“?

Wolfgang Sinz

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ die Historie der NSA-Affäre kennenlernen,
- ◆ „Prism“ und andere Programme der NSA zum Erlangen von Informationen recherchieren,
- ◆ das Ausmaß der nachrichtendienstlichen Maßnahmen der USA und anderer Staaten in Deutschland erfassen können,
- ◆ Hintergrundinformationen über den Whistleblower Edward Snowden recherchieren,
- ◆ mit der NSA, der CIA und dem FBI die drei wichtigsten Nachrichtendienste der USA mit denen der Bundesrepublik Deutschland vergleichen,
- ◆ ihr eigenes Verhalten in Bezug auf die Preisgabe persönlicher Daten im Internet kritisch hinterfragen,
- ◆ die Haltung Deutschlands und der USA in Fragen nachrichtendienstlicher Tätigkeiten sowie die Nachrichtendienste der beiden verbündeten Nationen miteinander vergleichen,
- ◆ erkennen, dass Deutschland auf Informationen anderer Nachrichtendienste kaum verzichten kann,
- ◆ sich mit der Kontrolle der Geheimdienste durch das Parlamentarische Kontrollgremium vertraut machen,
- ◆ die Vor- und Nachteile der Datenerfassung erörtern,
- ◆ diskutieren, ob und wie Deutschland auf die NSA-Aktivitäten reagieren soll bzw. kann.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>I. Die Historie der NSA-Affäre</p> <p>Eine Chronologie, die immer wieder aktualisiert werden soll, ermöglicht den Schülern das Verständnis für den Ursprung und das Ausmaß der sogenannten NSA-Affäre.</p> <p>Von dieser Chronologie ausgehend, sollen die Schüler Informationen über Edward Snowden sammeln und sich mit der Funktionsweise von „Prism“ vertraut machen.</p> <p>Darüber hinaus recherchieren sie nähere Einzelheiten zu den Aufgaben und der finanziellen Ausstattung der amerikanischen Nachrichtendienste NSA, CIA und FBI.</p>	<p>→ Chronologie der NSA-Affäre/M1a bis c (Tabelle)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M2a und b (Prism)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M3 (Edward Snowden)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M4 (US-Nachrichtendienste)</p>

Teil 2: Politik

II. Das Dilemma Deutschlands

Ein Überblick über die drei deutschen Nachrichtendienste BND, Verfassungsschutz und MAD zeigt deren Aufgaben und personelle bzw. finanzielle Ausstattung.

Aufgabe der Schüler ist es, im Anschluss die Kontrollmechanismen der deutschen Nachrichtendienste selbstständig zu erarbeiten und zu bewerten.

Eine weitere Rechercheaufgabe zeigt, dass die deutschen Nachrichtendienste hinsichtlich Personalstärke und finanzieller Ausstattung ihren amerikanischen Pendanten nicht ebenbürtig sind.

Eine ausführliche Karikatur-Analyse verdeutlicht dieses Ungleichgewicht zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland nochmals anschaulich.

Weitere Karikaturen hinterfragen unser eigenes Verhalten in Bezug auf die Preisgabe persönlicher Daten im Internet.

Ein folgendes Streitgespräch bietet den Schülern die Möglichkeit, Pro und Kontra der Datenspionage zu diskutieren.

Schließlich sollen die Schüler der Frage nachgehen, ob sich die Bundesrepublik Deutschland gegen die Spionage der NSA und anderer ausländischer Nachrichtendienste zur Wehr setzen sollte oder nicht.

Die Protagonisten dieser Debatte kommen zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen.

→ **Die Aufgaben der deutschen Geheimdienste/M5a und b (Text)**

→ **Lösungsvorschläge/M6a und MW6b**

→ **Am Rande der Cyber-Schlacht/MW7 (Karikatur)**

→ **Lösungsvorschläge/MW8**

→ **Datenspionage/M9a und b (Karikaturen)**

→ **Pro und kontra Datenspionage/M10 (Streitgespräch)**

→ **NSA-Debatte: Müssen wir uns gegen Amerikas Spione wehren?/M11a und b (Zeitungsartikel)**

→ **Lösungsvorschläge/MW12**

Teil 2: Politik

Anmerkungen zum Thema:

Als in der Presse Mitte 2013 über das **NSA-Programm „Prism“** berichtet wurde, erahnte kaum jemand das Ausmaß der Spionagetätigkeit des US-Nachrichtendienstes **NSA** (National Security Agency).

Ende 2013 wurde bekannt, dass die NSA auch das als sicher geltende **Mobilfunktelefon der deutschen Bundeskanzlerin** abgehört hatte.



NSA-Hauptquartier
(Fort Meade, Maryland)



Bekannt wurden die Machenschaften der NSA durch den ehemaligen **NSA-Mitarbeiter Edward Snowden**.

Die NSA ist heute dank ihrer **weltweiten Überwachungspraktiken** nicht nur in der Lage, **Staats- und Regierungschefs abzuhören**, sie kann täglich bis zu **200.000.000 SMS-Nachrichten abgreifen** und weltweit **Datenleitungen überwachen**.

Edward Snowden

Mithilfe von Prism ist es der NSA ferner möglich, **E-Mails, Bilder, Videos und andere Daten** von **Google, YouTube, Facebook, AOL, Apple, Skype** und anderen Diensten zu filtern.

Im Vergleich zu den US-Nachrichtendiensten **CIA, NSA** und **FBI** erscheinen die deutschen Nachrichtendienste **BND, Verfassungsschutz** und **MAD** vergleichsweise klein. Weder in personeller noch in finanzieller Hinsicht sind diese Dienste heute in der Lage, ihren US-Pendants das Wasser zu reichen.

Im Zusammenhang mit der NSU- und der NSA-Affäre wurde in der deutschen Öffentlichkeit auch über die **parlamentarische Kontrolle der deutschen Geheimdienste** gestritten. Das **Parlamentarische Kontrollgremium** und die sogenannte **G10-Kommission** sowie das **Vertrauensgremium** rückten somit erstmals in das öffentliche Interesse.

Kritisch zu bewerten ist aber auch der **sorglose Umgang der Bürger mit ihren privaten Daten** im Internet, vor allem in sozialen Netzwerken wie Facebook oder dem Kurznachrichtendienst Twitter.

Fraglich ist allerdings, **wie Deutschland auf die NSA-Affäre reagieren soll**. Den Kontakt zu den US-Nachrichtendiensten abubrechen, würde bedeuten, auf wichtige Informationen im Kampf gegen den internationalen **Terrorismus** bzw. die Abwehr der immer weiter zunehmenden **Wirtschaftsspionage** zu verzichten.

(Bild rechts aus: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/>; Bild links: <https://www.youtube.com/user/TheWikiLeaksChannel/>)

Teil 2: Politik**Chronologie der NSA-Affäre**

Stück für Stück ergeben die Snowden-Enthüllungen ein Gesamtbild. Ein neues Dokument zeigt, wie systematisch der US-Geheimdienst NSA Staats- und Regierungschefs ausspioniert hat. Unter A wie Angela Merkel auf der Liste: die Kanzlerin. Wie sich der Skandal entwickelte.

2013	
Anfang Juni	Laut Zeitungsberichten ermöglicht ein Programm mit dem Namen „Prism“ dem US-Geheimdienst NSA weitreichenden Zugriff auf Kommunikationsdaten. Der IT-Spezialist und frühere Mitarbeiter einer NSA-Vertragsfirma Edward Snowden offenbart sich im britischen „Guardian“ als Quelle.
29./30. Juni	US-Geheimdienstler späh nach Informationen des Magazins „Der Spiegel“ auch die Europäische Union aus. In Deutschland sei der Abhördienst NSA besonders aktiv.
23. Juni	Die NSA soll Millionen chinesischer Mobilfunknachrichten sowie wichtige Datenübertragungsleitungen der Tsinghua-Universität in Peking ausspioniert haben. Das berichtet Snowden in der Hongkonger Zeitung „South China Morning Post“.
21. Juni	Der „Guardian“ berichtet, der britische Abhördienst GCHQ überwache Telefone und das Internet weltweit in ungeahntem Ausmaß.
11. Juli	Die NSA soll nach einem Bericht des „Guardian“ beim Software-Riesen Microsoft über das Programm „Prism“ unter anderem auf E-Mails bei den Online-Diensten Hotmail, Live und Outlook.com zugreifen können – noch bevor sie verschlüsselt werden. Laut Microsoft handelt es sich nicht um einen flächen-deckenden Zugriff.
20./21. Juli	Das Bundesamt für Verfassungsschutz räumt nach einer neuerlichen Veröffentlichung des Spiegels ein, es teste ein NSA-Spähprogramm („XKeyscore“), setze es aber derzeit nicht ein.
31. Juli	Der „Guardian“ veröffentlicht eine NSA-Präsentation, laut der Geheimdienstmitarbeiter über das Programm „XKeyscore“ Zugriff auf gewaltige Datenmengen haben. Sie können dem Dokument von 2008 zufolge in den Datenbanken der NSA nach Namen, E-Mail-Adressen, Telefonnummern und Schlagworten suchen. [...]
3./4. August	Die NSA greift dem Spiegel zufolge bei seiner Daten-Schnüffelei in großem Umfang auf BND-Material zurück. Der BND bestätigt eine Zusammenarbeit mit der NSA in Bad Aibling (Bayern) – etwa zum Schutz der in Krisengebieten stationierten deutschen Soldaten.
10./11. August	Die NSA führe Deutschland und die EU intern als Spionageziele, berichtet der Spiegel.
23. August	Der „Guardian“ veröffentlicht Originalauszüge von NSA-Dokumenten, die den Einsatz von Prism für das Filtern des Datenverkehrs über Unternehmen wie Yahoo, Facebook und Google untermauern. Laut der Zeitung „Independent“ betreibt der britische Geheimdienst GCHQ eine Spähbasis im Nahen Osten.
25. August	Der Spiegel berichtet, die NSA habe die Vereinten Nationen in New York abgehört und deren Videokonferenzanlage angezapft. Die EU-Vertretung bei den UN sei auch nach deren Umzug in neue Botschaftsräume im September 2012 noch ausspioniert worden. [...]

Teil 2: Politik

15. Dezember	Die NSA kann nach neuen Enthüllungen massenhaft Handy-Gespräche abhören. Dabei nutze der US-Geheimdienst aus, dass die rund 30 Jahre alte Verschlüsselung des Mobilfunk-Standards GSM geknackt sei, schreibt die Washington Post unter Berufung auf Unterlagen des Informanten Edward Snowden. Mit dieser Fähigkeit dürften auch die Gespräche von Bundeskanzlerin Angela Merkel abgehört worden sein.
29. Dezember	Der US-Geheimdienst NSA hat nach Informationen des Spiegels zahlreiche kommerzielle IT-Produkte geknackt und Schwachstellen für Spionagezwecke ausgenutzt. Darunter seien auch Produkte großer amerikanischer Firmen wie Microsoft, Cisco oder Dell, außerdem solche der chinesischen Firma Huawei, berichtet das Nachrichtenmagazin in seiner neuen Ausgabe. Das gehe aus Dokumenten des Informanten Edward Snowden hervor, die der „Spiegel“ ausgewertet habe. Die Unterlagen legten nahe, dass dies ohne das Wissen oder die Unterstützung der betroffenen Unternehmen passiert sei. Über das weltweit kritisierte NSA-Spähprogramm streitet die US-Justiz. [...]
2014	
3. Januar	Der US-Geheimdienst NSA will einem US-Medienbericht zufolge einen Supercomputer entwickeln, der in der Lage sein soll, fast alle Verschlüsselungen weltweit zu knacken. Die Washington Post berichtet, der Computer solle die Sicherheitsbarrieren so gut wie aller Einrichtungen weltweit überwinden können, von Regierungen über Banken bis hin zu geheimen Forschungseinrichtungen und etwa medizinischen Daten von Patienten.
17. Januar	Die NSA kann laut einem neuen Zeitungsbericht fast 200 Millionen SMS-Nachrichten pro Tag abgreifen. Das gehe aus einem Dokument aus dem Jahr 2011 hervor, berichtet die britische Zeitung „Guardian“ am Donnerstagabend. Das Programm mit dem Namen „Dishfire“ sammle wahllos „so ziemlich alles, was es kann“, gehe aus Papieren des britischen NSA-Partnerdienstes GCHQ hervor. [...]
19. März	Die NSA kann einem Zeitungsbericht zufolge sämtliche Telefongespräche eines Landes aufnehmen und 30 Tage lang anhören. Das Programm mit dem Namen Mystic sei im Jahr 2009 gestartet worden und 2011 erstmals gegen einen Staat in vollem Umfang eingesetzt worden, berichtet die Washington Post unter Berufung auf Personen, die mit dem System vertraut sind, sowie auf Dokumente des früheren NSA-Mitarbeiters Edward Snowden. [...]
29. März	Der US-Geheimdienst NSA hat nach einem Medienbericht in einer Datenbank über 100 Staats- und Regierungschefs offiziell als Spionageziele erfasst, darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel. Allein über Merkel seien mehr als 300 Berichte gespeichert, berichtet der Spiegel unter Berufung auf ein geheimes NSA-Dokument aus dem Archiv des Informanten Edward Snowden. [...]

(aus: www.wiwo.de/)**Arbeitsaufträge:**

1. Informiert euch über die Funktionsweise von „Prism“.
2. Recherchiert nähere Informationen über Edward Snowden.
3. Sammelt weitere Informationen zur NSA und zu anderen US-Nachrichtendiensten.
4. Schreibt die Chronologie der NSA-Affäre fort.



Teil 2: Politik

Lösungsvorschläge zu M1c, Arbeitsauftrag 2



(Bild aus: <https://www.youtube.com/user/TheWikiLeaksChannel>)

**Edward Snowden,
ein Kind Amerikas**

**Waffennarr, Patriot,
Freiheitsprediger**

(* 21. Juni 1983 in Elizabeth City,
North Carolina)

1 Der Junge wächst behütet an der Ostküste auf, leidet unter der Trennung seiner Eltern, bricht in der zehnten Klasse den Schulbesuch ab, verbringt viel Zeit vor dem Computer und im Internet.

5 Im Dezember 2001 meldet er sich auf der Technologiewebseite „Ars Technica“ unter dem Pseudonym „TheTrueHOOHA“ an. Dort postet er acht Jahre lang regelmäßig über Gott und die Welt, außerdem eignet er sich umfangreiche Internet-Kenntnisse an.

Politisch steht Snowden dem libertären Zweig der Republikaner nahe. Nach einer London-Reise empört er sich über die große Zahl von Muslimen in der Stadt („es war schrecklich“). Er brüstet sich mit seiner Waffe, einer Walther P22 („Ich liebe sie bis zum Tode“).

10 2003 meldet er sich freiwillig zur US-Armee, um in den Irakkrieg ziehen zu können. Bereits nach vier Monaten wird er ausgemustert, weil er sich bei einem Unfall beide Beine gebrochen hatte. Außerdem ist er kurzsichtig und kleinfüßig.

15 Zwei Jahre später heuert der glühende Patriot beim US-Geheimdienst an, erst bei der CIA, dann bei der NSA. Er arbeitet in Genf, Japan und auf Hawaii. Amerika solle die Rolle eines Weltpolizisten übernehmen, fordert er im Gespräch während einer längeren Autofahrt. Als im Januar 2009 die „New York Times“ über einen Geheimplan Israels zum Angriff auf iranische Atomanlagen berichtet, ist Snowden außer sich vor Zorn – sowohl über die Zeitung als auch über den Whistleblower. „Wer sind die anonymen Quellen in dieser Geschichte? Man sollte ihnen in die Eier schießen!“ [...]

20 Eine Schlüsselfigur zum Verständnis Snowdens ist der heute 78 Jahre alte radikal-liberale Republikaner Ron Paul, der 2008 und 2012 um die Präsidentschaftskandidatur kämpfte. Snowden unterstützte den Texaner nach Kräften, spendete zweimal 250 Dollar. In Pauls Weltanschauung kulminieren eine Reihe uramerikanischer Traditionen – die Freiheitsliebe (pro Waffenbesitz, pro Drogen-Legalisierung, anti Patriot Act), die Kapitalismus-Begeisterung,

25 die Regierungsverachtung (Steuern runter, Ministerien abschaffen, jeder Bürger ist für Alter, Krankheit und Arbeitslosigkeit selbst verantwortlich), der außenpolitische Isolationismus (gegen Interventionen, raus aus Nato, UN und WTO). Pauls Anhänger sind jung, männlich und internetaffin. In gewisser Weise ähneln sie den Piraten. Aus der von Paul 2008 gegründeten „Campaign for Liberty“ ging die Tea-Party-Bewegung hervor.

30 Patriotismus, Freiheitsliebe, Individualismus, Misstrauen gegenüber dem Staat: Aus diesen Impulsen erklärt sich Snowdens kühl kalkulierter Geheimnisverrat über die NSA-Praktiken. Es sind sehr amerikanische Motivationsstränge. Kein Zufall, dass es chinesische, russische, britische oder deutsche Snowdens nicht gibt.

(aus: Der Tagesspiegel vom 10.02.2014)

Teil 2: Politik

Lösungsvorschläge zu M5b, Arbeitsauftrag 2

Geheimdienste außer Kontrolle: Wer überwacht eigentlich die Überwacher?

- 1 Die Aufgabe von Geheimdiensten besteht in der Ausspähung, Auswertung und Weitergabe von Informationen. Dafür operieren sie in der Regel im Verborgenen. Gerade in einer Demokratie sollten die Dienste daher strenger rechtsstaatlicher Kontrollen unterliegen, sagt Daniel Leisegang. Wer aber prüft, ob sich die Geheimdienste an die geltenden Gesetze halten? [...]
- 5 Die Nachrichtendienste des Bundes – das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV), der Bundesnachrichtendienst (BND) sowie der Militärische Abschirmdienst (MAD) – werden hierzulande vom Parlamentarischen Kontrollgremium (PKG) des Deutschen Bundestages kontrolliert. Seine Mitglieder wählt das Parlament zu Beginn der Wahlperiode aus seinen eigenen Reihen. Derzeit gehören dem PKG elf Bundestagsabgeordnete an.¹⁾
- 10 Verfassungsrechtlich ist das Gremium in Artikel 45d des Grundgesetzes verankert, seine konkreten Befugnisse finden sich im „Gesetz über die parlamentarische Kontrolle nachrichtendienstlicher Tätigkeit des Bundes“ (Kontrollgremiumgesetz, PKGrG).²⁾ Demnach ist die Bundesregierung verpflichtet, das Gremium über die Tätigkeiten der Geheimdienste zu unterrichten.³⁾ Das PKG darf zudem Einsicht in einschlägige Regierungsberichte und Geheimdienstakten verlangen,
- 15 Angehörige der Nachrichtendienste vorladen und Dienststellen besuchen. Seine weitgehenden Kontrollbefugnisse kann das PKG zum einen jedoch nur dann wahrnehmen, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder dem zuvor auch zustimmt. Da aber die Regierungsvertreter in der Regel die Mehrheit in der PKG stellen, können sie unangenehme Nachfragen der Opposition jederzeit unterbinden. Zum anderen erfolgt all dies unter Ausschluss der Öffentlichkeit.
- 20 Denn die PKG-Mitglieder sind zu strikter Verschwiegenheit verpflichtet, auch gegenüber anderen Abgeordneten. Nur in Ausnahmefällen können sie mit Zweidrittelmehrheit Sachverständige mit Untersuchungen beauftragen oder kurzzeitig die Schweigepflicht aufheben, beispielsweise, um gezielt Informationen zu veröffentlichen.
- Neben dem PKG gibt es noch die sogenannte G10-Kommission. Sie besteht aus vier vom Bundestag ernannten Mitgliedern, von denen derzeit nur eines dem Parlament angehört.⁴⁾ Die Kommission entscheidet über die Zulässigkeit von Abhörmaßnahmen. Allerdings tagt auch sie hinter fest verschlossenen Türen.
- 25 Damit erfolgt die legislative Kontrolle der bundesdeutschen Geheimdienste weitgehend im Verborgenen. Gerade einmal 12 der insgesamt 620 Bundestagsabgeordneten erhalten detailliertere Informationen über die Tätigkeiten der Dienste – über die sie dann Stillschweigen bewahren müssen. Das PKG scheint ein zahnloser Tiger zu sein, denn am Ende müssen sich die Kontrolleure vor allem auf die Angaben der Regierungsvertreter und der Dienste verlassen, deren Wahrheitsgehalt sie nur eingeschränkt überprüfen können. Aus diesem Grund erfuhren sie in der Vergangenheit regelmäßig erst aus den Medien über Rechtsbrüche oder Versäumnisse der
- 35 Geheimdienste.⁵⁾ [...]

(von Daniel Leisegang, aus: www.bpb.de/; 13.09.2012)

¹⁾ Vgl. www.bundestag.de/bundestag/gremien/pkgr.

²⁾ Vgl. www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/pkgrg/gesamt.pdf.

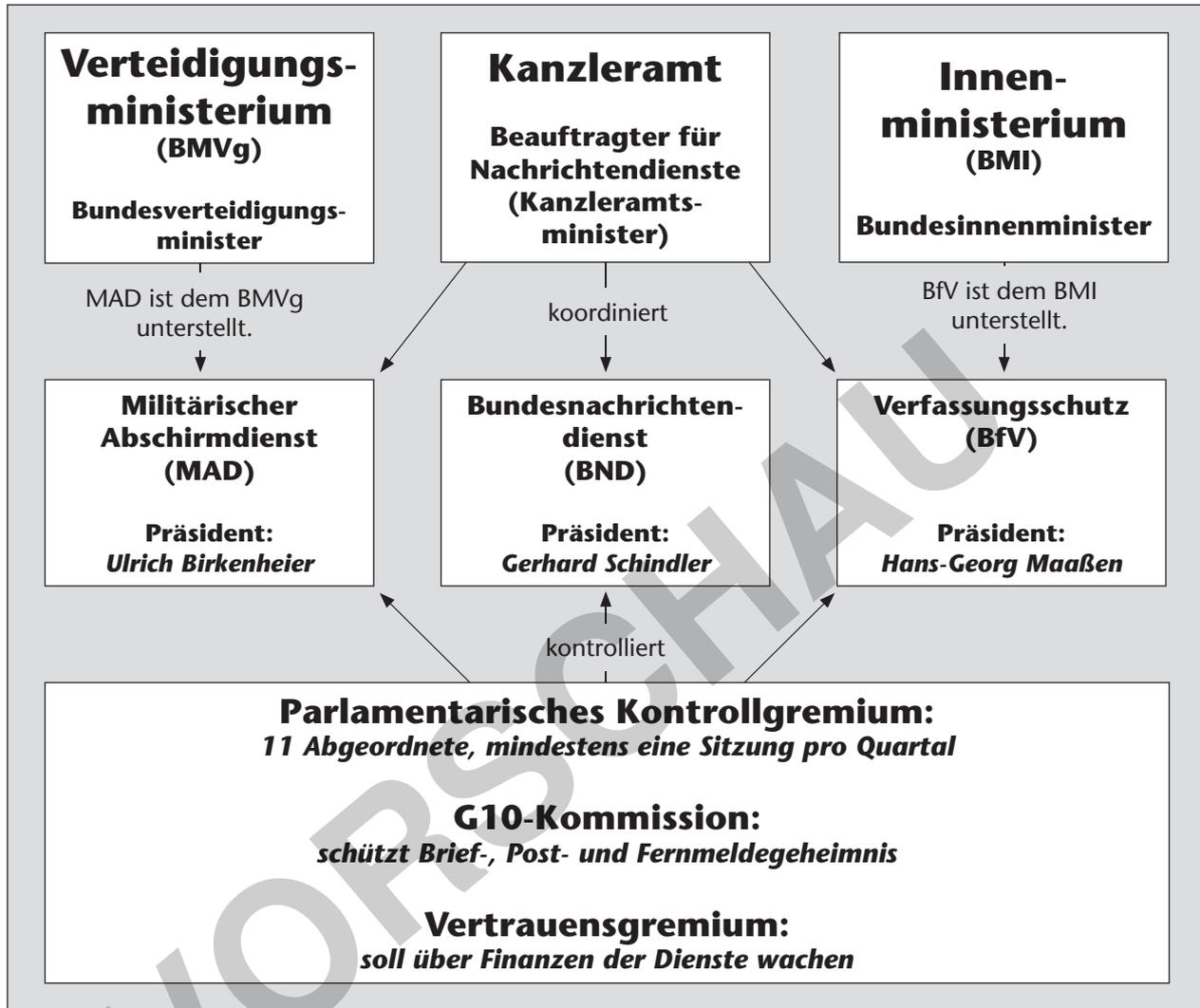
³⁾ Die Bundesregierung kann die Unterrichtung laut PKGrG jedoch verweigern, „soweit dies aus zwingenden Gründen des Nachrichtenzugangs oder aus Gründen des Schutzes von Persönlichkeitsrechten Dritter notwendig ist oder wenn der Kernbereich der exekutiven Eigenverantwortung betroffen ist“.

⁴⁾ Vgl. www.bundestag.de/bundestag/gremien/g10/mitglieder.html.

⁵⁾ Vgl. Wolfgang Nešković, Geheimdienstkontrolle: PR statt Aufklärung, www.faz.net/aktuell/politik/geheimdienstkontrolle-pr-statt-aufklaerung-12496027.html.



Kontrolle der deutschen Geheimdienste



(nach: <http://cdn4.spiegel.de/>)

Finanzielle Ausstattung von Nachrichtendiensten – ein Vergleich

 <p>CIA</p>	 <p>NSA</p>	 <p>BND</p>
<p>14,7 Mrd. Dollar (2013) ¹⁾</p>	<p>10,8 Mrd. Dollar ¹⁾</p>	<p>0,7 Mrd. Dollar ²⁾</p>

¹⁾ Zahlen nach www.spiegel.de/

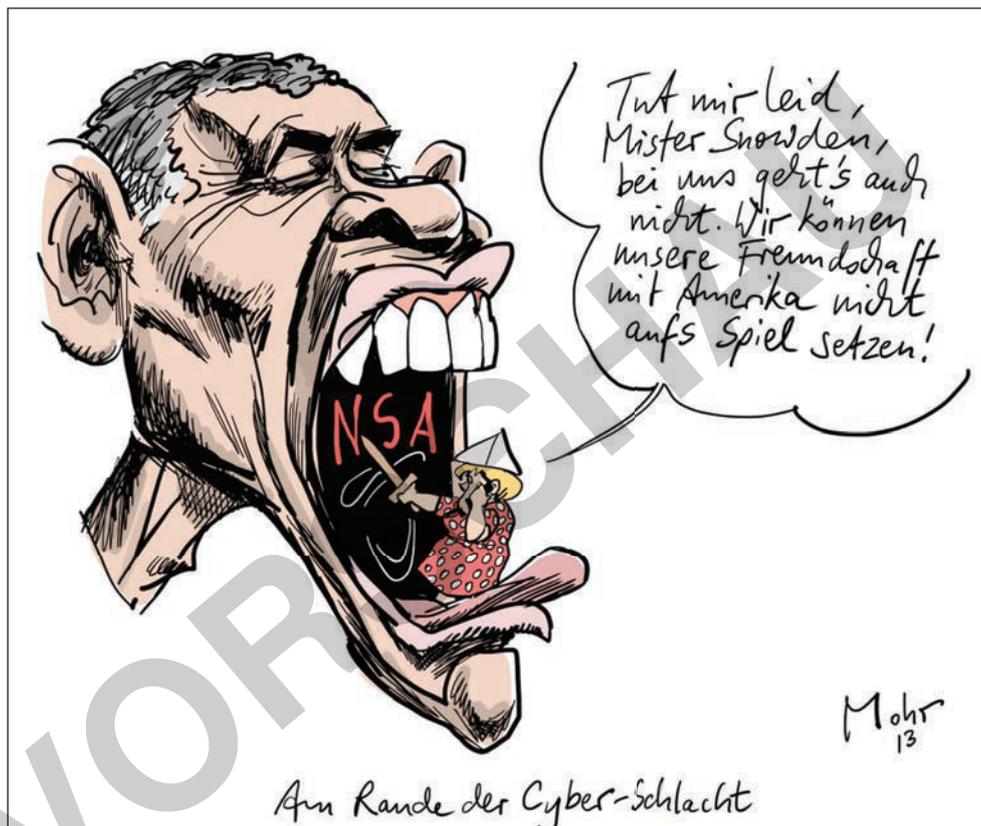
²⁾ Zahl nach www.sueddeutsche.de/





Teil 2: Politik

„Am Rande der Cyber-Schlacht“



(aus: www.burkhard-mohr.de/, 02.07.2013)



Arbeitsauftrag:

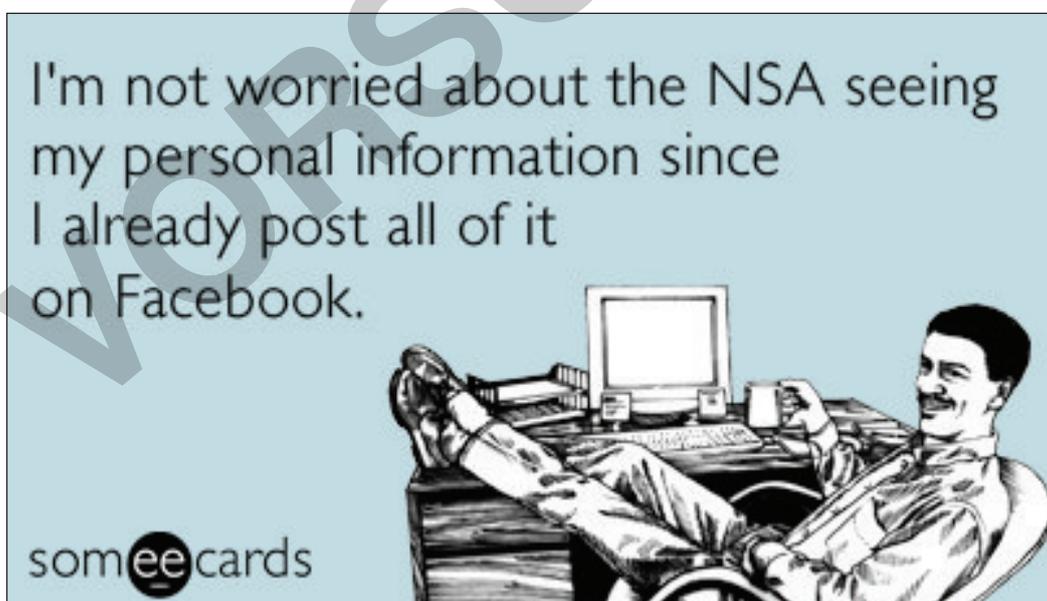
Analysiert die Karikatur von Burkhard Mohr.



Teil 2: Politik



(Bild aus: https://global3.memecdn.com/how-was-the-nsa-amp-amp-cia-amp-039-s-reaction-about-the-new-iphone_o_3025205.jpg)



(Bild aus: <http://cdn.someecards.com/someecards/filestorage/facebook-nsa-edward-snowden-cia-confession-ecards-someecards.png>)

**Arbeitsauftrag:**

Diskutiert im Plenum die Aussagen der Karikaturen bzw. des letzten Bildes.

Teil 2: Politik

Pro und kontra Datenspionage

- 1 Der amerikanische Geheimdienst NSA erfasst unsere Daten. Internet- und Telefonverbindungen von Deutschen werden massenhaft aufgezeichnet, ohne dass wir etwas davon wissen. Das hat der ehemalige NSA-Mitarbeiter Edward Snowden enthüllt. Und nicht nur das: Laut Snowden wusste der deutsche Geheimdienst BND davon und hat selbst von den Informationen profitiert.
- 5 Eigentlich ein Aufreger – oder etwa nicht? Martina Gonser und Stefan Zohm sehen zwei Seiten der Datenerfassung.

Pro Datenerfassung

- Ich finde Datenspionage auch nicht wirklich toll, aber wenn damit beispielsweise Terroranschläge und Verbrechen und Terrorakte verhindert werden können – warum nicht? Ich habe nichts zu verbergen und deshalb auch nichts zu befürchten. Keine staatliche Stelle kann ein wirkliches Interesse an dem haben, was ich in meinen E-Mails schreibe. Und so lange der Geheimdienst meiner Schwiegermutter nicht steckt, dass ich mit meiner besten Freundin am Telefon über sie gelästert habe, ist es mir auch egal, wenn mein Telefon abgehört wird.
- 10 Viele von uns geben doch ohnehin schon freiwillig eine ganze Menge über sich preis. Im Internet, auf Facebook zum Beispiel. Ich kann mir außerdem gar nicht vorstellen, dass der amerikanische Geheimdienst genügend Leute hat, um täglich Billionen von Mails und Gespräche von ganz normalen Bürgern auszuspionieren und zu analysieren. Keinen Menschen interessiert es, was ich am Telefon erzähle oder in meinen Mails schreibe.
- 15 Ich vertraue darauf, dass nur in begründeten Fällen Daten ausgespäht werden. Und das dient der Sicherheit aller. Davon abgesehen gibt es ja auch noch den guten alten Briefverkehr. Wer also ganz sicher gehen möchte, der kann ja seine Geheimnisse per Post verschicken. (M. Gonser)
- 20

Kontra Datenerfassung

- Ich sag's lieber gleich: Ich ärgere mich jetzt schon seit Tagen. Ich ärgere mich darüber, dass es für viele Menschen in Deutschland offenbar überhaupt kein Problem ist, dass uns die Amis systematisch ausspionieren. Und ich ärgere mich darüber, dass unsere Regierungsvertreter nicht laut aufschreien und sagen, dass sie das ganz großen Mist finden. So richtig platzt mir aber der Kragen, wenn ich jemanden sagen höre: „Ach, sollen die doch ruhig mein Telefon abhören, ICH hab' ja nix zu verbergen!“ So ein Satz macht mich fertig, weil er grenzenlos naiv ist. Es geht hier nicht darum, festzustellen, ob jemand ein Musterbürger ist oder nicht – weil er halt nun mal nichts zu verbergen hat. Es geht hier um ein zentrales demokratisches Prinzip. Im Kern nämlich darum, dass unsere Demokratie uns allen Freiheit verspricht. Nur in dem Staate ist Freiheit ja möglich, in dem sich zwei Menschen irgendwo treffen – und sei es im Internet – und über alles ungestraft reden können. Über ALLES! Das nennt man Privatsphäre. Auch deswegen leben wir so gerne in diesem Land. Allerdings ist mein Vertrauen in dieses demokratische Freiheits-Versprechen schwer erschüttert, wenn es plötzlich gar kein Problem mehr ist, dass wir belauscht werden.
- 25 Das kapier' ich einfach nicht: Fragen Sie doch mal, wie das in irgendeinem Unrechts-Staat so ist, wenn die Privatsphäre des Einzelnen, die Keimzelle der Freiheit, überwacht wird. Von einem Unrechts-Staat sind wir zum Glück weit entfernt – und das soll auch noch sehr lange so bleiben. Darum, finde ich, reicht es eben nicht zu sagen: „Ich hab' ja nix zu verbergen.“ (S. Zohm)
- 30
- 35

(aus: www.swr.de/; 16.07.2013)

**Arbeitsaufträge:**

1. Lest beide Texte und arbeitet die Pro- und Kontra-Argumente heraus.
2. Diskutiert im Klassenplenum, welche der beiden Meinungen ihr für richtig haltet.